

Zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer

Von

Achim von Loesch-Frankfurt a. M.

Inhaltsverzeichnis: I. Die Konsumfunktion S. 50 — II. Die Sparfähigkeit in Arbeitnehmerhaushalten S. 55 — III. Das Qualitäts- und Geltungsstreben S. 59 — IV. Die Verkaufswerbung S. 63 — V. Die Verbrauchsnormen S. 66

Der Wiederaufbau der westdeutschen Wirtschaft nach dem zweiten Weltkrieg führte zu einer umfangreichen Vermögensbildung in der Hand der Unternehmer infolge des hohen Anteils der Selbstfinanzierung bei der Mittelbeschaffung. Neben der Kritik an der Selbstfinanzierung aus kapitalmarktpolitischen Gründen entstand eine sozialpolitische Diskussion um die gesellschaftspolitischen Folgen dieser Entwicklung. Aus ihr gingen konkrete Vorschläge hervor, wie die einseitige Vermögens- und Eigentumbildung der Unternehmer korrigiert werden könnte¹, und es wurden konkrete Gesetzesvorschläge für eine Miteigentumbildung der Arbeitnehmer gemacht².

¹ Der Vater des Gedankens von der Eigentumbildung in Arbeitnehmerhand ist Oswald von Nell-Breuning. Vgl. seine Ausführungen in: „Eigentumbildung in Arbeiterhand“, Paderborn 1955, „Eigentum und Verfügungsgewalt“ in Gewerkschaftliche Monatshefte, 7. Jg. 1956, „Sparen ohne Konsumverzicht“ in „Der Volkswirt“, 11. Jg., und in „Wirtschaft und Gesellschaft heute“, Bd. 1, Grundfragen, Freiburg 1956 — Goetz Briefs: „Eigentumbildung der Arbeiterschaft“ in Goetz Briefs: „Das Gewerkschaftsproblem gestern und heute“, Frankfurt 1957, ferner die Ausführungen von K. Hinkel in den Gewerkschaftlichen Monatsheften, 7. u. 8. Jg.

² Die wichtigsten Pläne sind: „Miteigentum — ein praktischer Vorschlag. Ein Gesetzesvorschlag über das ‚Miteigentum der Arbeitnehmer‘, Einführung, Erläuterungen und Beispiele überarbeitet und zusammengestellt von Dr. Rupprecht Dittmar.“ Herausgeber: Sozialausschüsse der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft, Königswinter/Rhein, Adam-Stegerwald-Haus, Bonn 1957. — „Miteigentum der Arbeitnehmer“, eine Stellungnahme der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Hamburg 1955. — „Der Arbeitnehmer von morgen. Mit-Eigner und Mit-Träger in der Wirtschaftsgesellschaft.“ 3. erweiterte und überarbeitete Auflage von Erwin Häussler, M.d.B., Stuttgart 1955. — „Jedem das Seine. Durch Ertragsbeteiligung zur Eigentumbildung.“ Herausgegeben von Theo Funnekötter, zweite überarbeitete Auflage. Im Auftrage des KAB (Katholische Arbeiterbewegung Deutschlands) im Erzbistum Paderborn und der Hauptarbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen, Fulda. Paderborn 1954. — „Unser Weg zur sozialen Neuordnung, Eigentumbildung für den Arbeiter.“ Herausgegeben von Johannes Even, M.d.B., Schriften-